

Ulrich Drechsel
Dieter Knauf
Manfred Ostrowski
Reiner Wackermann
Eckard Zäschke

Darmstadt, 28.4.2009

**Offener Brief an die
SPD - Fraktion der Stadtverordnetenversammlung**

Alle Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung
Presseverteiler

Darmbachprojekt – Antrag auf Rücknahme der Magistratsbeschlüsse

Sehr geehrte Mitglieder der SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung,
die Position der SPD zum Darmbachprojekt war in den zurückliegenden Jahren für uns Darmstädter Bürger nicht immer klar zu erkennen.

Anders die Berichterstattung im Darmstädter Echo, die die Bürger von der Unsinnigkeit des Projektes überzeugen will. Interessanterweise manchmal auch direkt vor Stadtverordnetensitzungen, z. B. mit dem um zehn Monate verspäteten Bericht über den Radfahrersturz.

Die jetzt öffentlich gemachte Position der SPD (SPD-home-page) ist endlich eine Basis mit der man sich auseinander setzen kann. Die aufgeführte Begründung zu dieser Position zeigt, dass eine solche Auseinandersetzung dringend geboten ist.

- o Wollen Sie wirklich auf unabsehbare Zeit durchschnittlich über 1.000.000.000 Liter sauberes Bachwasser Jahr für Jahr in die Kanalisation und die Kläranlage leiten?
- o Wie lange glauben Sie, werden unsere Umweltgesetze diesen Unfug noch zulassen? Müssen erst wieder Gerichte bemüht werden?
- o Hat die Stadt sich nicht Ziele zur CO₂ – Reduktion gesetzt? Wie lange wollen Sie das Darmbachwasser auf der Kläranlage pumpen und belüften? Beides wird mit elektrischer Energie betrieben. Mit der dabei verbrauchten Energiemenge könnte man 80 bis 100 Einfamilienhäuser mit Strom versorgen.
- o Wie lange wollen Sie den städtischen Haushalt mit 3.200.000 Euro Gebühren pro Jahr (stetig steigend) für die Einleitung des Bachwassers in die Kanalisation belasten (seit 1995 bis dato bereits über 40.000.000 Euro)?

Wir sind uns nicht sicher, ob Sie über die vielfältigen Facetten des Projektes ausreichend informiert sind. Wir erlauben uns daher, Ihnen in der Anlage eine Zusammenstellung der wesentlichen Fakten, die bei der Entscheidung über dieses Projekt bedacht werden sollten, beizufügen. Es würde uns freuen, wenn Sie nach dem Studium dieser Argumente zu einer neuen Bewertung des Darmbachprojektes kämen.

Gerne stehen wir auch für ein Gespräch über das Projekt zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Drechsel

Prof. Dr.-Ing. Dieter Knauf

Prof. Dr.-Ing. Manfred Ostrowski

Prof. Dr.-Ing. Reiner Wackermann

Prof. Eckard Zäschke

Die wichtigsten Argumente für die Offenlegung des Darmbachs

Ökologie

- Das saubere Darmbachwasser wird nicht mehr mit Abwasser vermischt, sondern fließt als eigener Wasserlauf bis hinter die Kläranlage.
- Durch Anbindung des Meiereibachs wird der Zufluss zum Woog erhöht, wodurch sich die Wasserqualität verbessert.
- Das fließende Wasser unterstützt die Frischluftzufuhr in die Stadt.
- Der Herrngartenteich wird durch einen natürlichen Zufluss versorgt und kann so ein eigenes stabiles Biotop entwickeln.
- Da das Abwasser nicht mehr durch sauberes Darmbachwasser verdünnt wird, verbessert sich die Reinigungsleistung der Kläranlage.
- Durch geringeren Zufluss zur Kläranlage wird Energie für Pumpen und andere Aggregate eingespart, so dass weniger CO₂ entsteht.
- Verbesserung der Wasserbiologie hinter der Kläranlage, da der Kläranlagenablauf auf den sauberen Darmbach trifft.

Stadtgestaltung

- Neugestaltung des Zugangs zum Ostwald beim Vivarium mit begleitendem Darmbach.
- Aufwertung des Stadtbildes durch einen offenen Bachlauf. Der historische Verlauf über Darmstraße, Mühlestraße, Kleinen Woog, und Bachgasse wird wieder sichtbar.
- Attraktive Orte zum Spielen, Schauen, Hören und Verweilen für Jung und Alt verbessern die Lebensqualität in der Stadt.

Ökonomie

- Die Stadt würde jährlich über drei Millionen Euro Abwassergebühr für das Einleiten sauberen Bachwassers in die Kanalisation einsparen. Seit 1995 hat die Stadt hierfür bereits ca. 40 Millionen Euro an Steuergeldern ausgegeben.
- Die fehlende Zahlung durch die Stadt muss zum großen Teil auf die Abwassergebühren umgelegt werden. Hiervon entfallen ca. 40% auf Privathaushalte, der Rest auf Gewerbe und Industrie. Das ergibt eine Mehrbelastung von ca. 10 Euro pro Bürger und Jahr.
- Der Kläranlagenbetrieb verbilligt sich um ca. 150.00 Euro pro Jahr.
- Die bisherige Füllung des Herrngartenteichs mit Trinkwasser entfällt; das spart ca. 30.000 Euro Trinkwasser- und Abwassergebühren pro Jahr.

Rechtliche Rahmenbedingungen

- Das Einleiten von Bachwasser in die Kanalisation ist untersagt.
- Die Europäische Wasser-Rahmen-Richtlinie fordert, alle Gewässer in einen möglichst naturnahen Zustand zu bringen.
- Für die Subventionierung der Abwasserkosten gibt es keine Rechtsgrundlage.